

Hier bei der Expedition 2 R., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 R. 10 S. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Beauftragten für England 3 R. 15 S. für 12 Monate 4 R. 24 S., für Belgien 2 R. vier-
teljährlich. In Warschau b. d. K. K. Postämtern 4 Mo. 33 Kr. In Rußland laut R. Posttag.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Inserate nehmen an
in Berlin: A. Reimer, Breitestr. 1.
in Hamburg-Altona: Haacke & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Gezeichnete Mittheilungen werden gratis angenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland

Königsberg, 26. Januar. Gestern fanden 4 verschiedene Proceßproben vor der Criminal-Deputation des hiesigen königlichen Stadtgerichts zur Verhandlung an, die alle mit Verurtheilung der Angeklagten endeten. Der Gerichtshof erkannte im ersten Falle gegen den früheren Redacteur des „Hartung'schen Zeitung“, Dr. v. Hasenpflug, wegen Verstoßens gegen den § 48 des Preßgesetzes auf 14wöchentliche Gefängnißhaft, dann gegen den Redacteur des Schulblattes Lehrer W. Sack wegen Verleumdung des Seminar-Director Dr. Ohlert in Angerburg mit dem Charakter der Verleumdung auf 3monatliche Gefängnißhaft. Im dritten Falle wurde der Herausgeber der liberalen Correspondenz „Literat Stimmann“ in Berlin und der frühere Redacteur der „Hartung'schen Zeitung“, Dr. v. Hasenpflug, wegen Verleumdung des Staats-Ministers ein jeder zu 4wöchentlicher Gefängnißhaft und endlich im letzten Falle der Hofbuchdrucker Schulz, Redacteur des officiellen Anzeigeblattes „die Ostpr. Zeitung“, wegen Verleumdung des Königl. Polizei-Präsidenten hieselbst zu 10 Thlr. event. 7tägige Gefängnißhaft verurtheilt.

Schleswig, 25. Januar. Preußen und Dänemark haben sich rüchlich der vertriebenen ehemaligen Schleswiger Beamten definitiv ausgesprochen. Ersteres gewährt im Namen Schleswigs eine Aversionalsumme, Dänemark entrichtet die künftigen Pensionen. (Tel. Dep. d. Bresl. Z.)

Österreich

Wien, 23. Januar. Der Kaiser soll wenig erbaut sein von dem Gange, welchen die ungarischen Angelegenheiten seit seiner Abreise aus Pesth genommen haben. Der Landtag hat keine Gile. Nichts übertrifft die Bedächtigkeit seiner Wahlprüfungen. Dagegen verlautet nichts, was darauf schließen ließe, daß die begeisterten Kundgebungen während der Anwesenheit des Kaisers auch ein greifbares staatsrechtliches Ergebnis liefern werden. Die Beschluß-Partei soll im Stillen wachsen, und Oest selbst, trotz aller Versöhnlichkeit, in seinen Forderungen für Ungarn sehr weit gehen. In Wien spricht man schon von einem neuen Ministerwechsel, und als den Mann der Zukunft, der den Grafen Belcredi ersetzen würde, bezeichnet man den Grafen Moriz Esterhazy.

Schon vor 14 Tagen ging durch alle Zeitungen die Nachricht, daß die derbe Adresse, welche der kleine Landtag von Vorarlberg gegen das Septemberpatent abgefaßt — die einzige von allen, welche der Kaiser gar nicht annahm, weil sie die Verfassungsfestigung, „i. der rechtlichen Grundlage baar“ erklärte — weitere Folgen nach sich ziehen würde. Allgemein hieß es, der Statthalter, welcher als Landeshauptmann den Verathungen in Bregenz präsidirt hatte, werde zur Disposition gestellt werden. Natürlich „berichtigten“ die Feinde des Dispositionsfonds die Nachricht nicht nur, sondern ermangelten auch nicht, dieselbe als eine böswillige Fälschung der Centralisten hinzustellen. Heute ist die Pensionierung des betreffenden Herrn eine Thatsache, und zwar erhielt er „aus Gnade“ zwei Drittel seines Gehalts, während er, in seinem vierzigsten Dienstjahre, nur noch sechs Wochen in Activität zu verbleiben geblieben hätte, um gesetzlichen Anspruch auf sein volles Gehalt als Person zu haben. Andere Polizeimaßregeln in ähnlicher Sinne folgen! Die Gemeinderäte Vorarlbergs stellen sich einmüthig auf die Seite ihrer Vertreter, und lassen Vertrauensadressen für den Landtag circuliren. Das ist jetzt auf's Etrengste untersagt; es überschreite namentlich die Competenz der Gemeinderäthe, solche politische Adressen abzufassen. Natürlich überdreht es aber durchaus nicht die Befugnisse der Czechischen Gemeinderäthe, in allen Städten Böhmens und Mährens Vertrauens-Adressen für den Staatsminister und für die „nationale“ Majorität jener beiden Landtage in Umlauf zu setzen! Wie es sich, will man aber noch weiter gehen. Wenigstens wird der „Pesther“ unter dem 21. aus Feldkirch telegraphirt: In diesem Augenblicke werden die Vorsteher jener Gemeinden des Bezirkes Feldkirch, welche dem Landtage Vertrauens-Adressen votirten, nacheinander vom politischen Bezirksamte bezüglich der Entstehung der Adressen inquirirt.

Italien

Der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge bedarf es bloß eines Wunsches von Seiten des Papstes, um beliebig viele „Freiwillige“ von Frankreich zu erhalten, und Marschall Randon sorgt dafür, daß nur ganz untadelhafte und tüchtige Soldaten unter das päpstliche Co. ps aufgenommen werden. Wie das Versteckens-Spiel zu der jetzt erst wieder in dem officiellen Situationsrapport proclamirten Theorie der Nichtintervention paßt, und wer schließlich die Folgen dieser Spiegelfechterei auszubaden haben wird, muß die Folge lehren. Ein Pariser Correspondent der „Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie ich höre, sind die Herren de Chabaz und Solons, beide Capitains im Generalstabe und frühere Adjutanten des Generals Goyon, mit der Organisation des französischen „Freiwilligen-Corps“ beauftragt worden, welches in den Dienst der päpstlichen Regierung zu treten bestimmt ist.“

Paris 24. Januar. Die „Opinion Nationale“, das Organ des Prinzen Napoleon, erhebt sich heute mit großer Energie gegen das Beginnen, in Frankreich eine Legion für den Papst zu bilden, und sie erklärt dies für eine Verletzung des September-Vertrages. Indeß sollen die Anwerbungen für den Dienst des Papstes bei den französischen Soldaten großen Erfolg finden. In Algerien, wo bei allen Aemtern angefragt wurde, wer in den Dienst der päpstlichen Regierung treten wolle, zeigte sich der größte Theil bereit, dem Aufrufe Folge zu leisten. Von dem Bataillon der Fremdenlegion, welches gegenwärtig in Blidah organisiert wird, erklärten sieben Neuntel, sie seien bereit, sofort in den Dienst des Papstes zu treten.

Aus Algier unterm 18. d. Mts. hier eingelaufene Nachrichten besagen, daß Sidi-Balla im Süden der Provinz Constantine bis jenseits Mergla zurückgetrieben worden sei. Als sich dieser Agitator an der Spitze eines bewaffneten Haufens vor dieser Oas gezeigte, die er früher als Raub verhalten, habe sein Anführer ihm nicht nur das Verwehren derselben unterstellt, sondern auch sofort den französischen Commandanten davon benachrichtigt. Dieser sei dann an der Spitze von 1000 Mann Sidi-Balla entgegenmarschirt und habe ihn bis in die Sahara verfolgt. „Währenddessen soll das Gesamt-Projekt der großen Arbeiten, deren Ausführung durch den von der Societe Algérienne an den Staat zu leistenden Vorschub von 100 Millionen Francs ermöglicht wird, bereits genehmigt worden sein. Die seit zwei Monaten in Algier beschäftigten Ingenieure der Gesellschaft haben einen großen Plan der zunächst vorzunehmenden

Arbeiten eingereicht, in welchem außer den gedachten 100 Millionen auch noch die weiteren 126 Millionen eine Rolle spielen, welche die Compagnie sich verpflichtet hat, in der Colonie in Umlauf zu setzen. Man wird danach zuvörderst acht große „Barrages“ construiren, die der Verbreitung der Baumwollen- und Taback-Cultur in der Ebene besonderen Vorschub zu leisten bestimmt sind. Im Weiteren wird man neue Communicationen wege schaffen, die Häfen an der Küste verbessern und Aehnliches mehr.

Die Tabettarbeiter von Paris haben die Arbeiten eingestellt. Die Fabriken, etwa 130 an der Zahl, beschäftigen an 4600 Arbeiter, von denen ein Drittel auf das Städt. arbeitete; die andern sind tageweise bezahlt. Das Salair beläuft sich auf 5 bis 10 Frs. pro Tag, der niedrigste Betrag ist 2 Frs. 50 c.; doch giebt es Arbeiter, die es bis zu 12 bis 15 Frs. bringen. Schon seit einiger Zeit herrscht eine Mißstimmung zwischen Patronen und Arbeitern. Die letzteren verlangten, daß der Arbeitsstag, vom 1. Januar 1866 an, von 11 auf 10 Stunden reducirt würde. Die Patronen warfen ein, daß sie sich im September, als die Preise für die neuen Artikel und Muster festgesetzt wurden, verpflichtet hätten, 11 Stunden täglich zu arbeiten; daß sie selbst, in Folge dieser Verpflichtung, den Käufern gegenüber gewisse Lieferungs-Bedingungen eingegangen seien, die sie unmöglich einhalten könnten, wenn die Arbeitszeit so verkürzt würde. Die Patronen erkannten im Allgemeinen die Rechtmäßigkeit der Forderungen ihrer Arbeiter an, aber sie wollten die Prüfung, resp. Annahme derselben bis zum nächsten September vertagt wissen, der Epoche, in der gewöhnlich die neuen Muster und Preisbestimmungen beschlossen werden. Da nach längeren Verhandlungen eine Einigung nicht erzielt werden konnte, stellte der größte Theil des Personals die Arbeit ein, so daß jetzt die- ser blühende Zweig der Pariser Industrie fast ganz gelähmt ist.

Die Petition des „Constitutionnel“, welche die Verkleinerung des Luxemburg-Gartens befürwortete, hat so wenig Unterzeichner gefunden, daß man es vorgezogen hat, dieselbe gänzlich zurückzunehmen.

Ein in Paris bekannter Architekt, Herr Chasteignier, hat jetzt auf Befehl der Kaiserin einen Plan zu 300 Häusern, allein für Arbeiter bestimmt, angefertigt, die in der Vorstadt Montreuil errichtet werden sollen. Im Temple-Wiertel bestehen bereits 2000 Arbeiter-Wohnhäuser für die arbeitenden Klassen. Die Arbeiter finden daselbst Wohnungen für billige Miete, die sie wöchentlich bezahlen können, und wenn sie außer Stande sind, rechtzeitige Zahlung zu leisten, ist es ihnen gestattet, mit allen ihren Möbeln auszuweichen, ohne daß man ihnen sonst Kosten oder Beschlagnahmen verursacht. Sie haben nur ihr Ehrenwort zu geben, daß sie, so bald es ihnen möglich, bezahlen werden, und nur selten, sagt man mir, ist es der Fall, daß einer dieser Schuldner sein Wort nicht hält.

Folgendes ist die kaiserliche Auflage der Pariser politischen Blätter: „Sieck“ 45,000, „Moniteur“ (der große) 20,000, „Patrie“ 16,000, „Presse“ 15,000, „Opinion Nationale“ 14,800, „Constitutionnel“ 13,166, „Debat“ 9166, „Le Temps“ 8693, „France“ 8633, „Union“ 6900, „Albion National“ 6266, „Gazette de France“ 6000, „Monde“ 5266, „Echo de Commerce“ 5520, „Charivari“ 3400, „Pays“ 3333, „Epoque“ 2333, „Villes Campagnes“ 2000, „Liberte“ 733.

Ein Pariser Correspondent der „Allg. Ztg.“ berichtet: „Prim soll in den letzten Tagen gar nicht mehr an der Spitze der Insurgenten, mit denen er aus Aranjuez auszog, gestanden haben. Wie es heißt und wie man auch schon früher behauptet, habe er seinem Freunde Milans del Bosch das Commando übergeben, um nach Catalonien abzugehen. Denselben Schreiben zufolge hatte Zabala übrigens, keineswegs die Instruction, sich Prim's nicht zu bemächtigen; er hatte im Gegentheil Weisung, denselben nöthigenfalls sofort erschießen zu lassen. Zabala selbst ist ein persönlicher Feind Prim's, seit dieser den Titel eines Marquis von Castillejos erhalten hat. Prim erhielt diesen Titel nach dem Siege, der bei diesem Orte erfochten wurde, und Zabala, der sich diesen Sieg zuschreibt, haßt Prim, weil er ihn um seine Belohnung gebracht hat. Andere Schreiben bestätigen die Nachricht, daß Prim's Mißerfolg hauptsächlich dem Auftreten der Demokraten zugeschrieben werden muß.“

Das „Diario“ theilt aus dem Schreiben des Maschinenführers eines der Schiffe des Spanischen Geschwaders im stillen Ocean Folgendes über den Selbstmord des Admirals Pareja mit: „Admiral Pareja erhielt die Nachricht der Begnadigung der Cabadonga im Augenblicke, als er sich zu Tisch setzen wollte. Er aß, ohne die geringste Aufregung zu verrathen, und stieg in sein Schlaf-Cabinet hinunter, um sich auszurufen. Nach einiger Zeit hörte man einen Schuß. Die Offiziere begaben sich nach dem Cabinet des Admirals. Sie fanden, daß sein Sattel von einem Pistolen-Kugel durchbohrt war. Am nächsten Tage fand sein Leichenbegängniß mit dem gewöhnlichen Ceremoniel statt, und danach wurde die Leiche mit den vorgeschriebenen Formalitäten ins Meer versenkt.“ Das „Echo del Pais“ erzählt die Umstände, die den Tod des Admirals Pareja begleiteten, etwas anders. Diesem Blatte zufolge hätte der Admiral zuerst vom Nord-Amerikanischen Consul, der ihm einen Besuch gemacht hatte, das Gerücht von der Begnadigung der Cabadonga vernommen. Am nächsten Tage kam derselbe Consul wieder und zeigte dem Admiral Pareja die Chilenischen Blätter, welche von der Begnadigung der Cabadonga meldeten und die Einzelheiten derselben angaben. Der General Pareja legte seinen Spaziergang auf dem Verdeck des Schiffes mit dem Consul noch einige Zeit fort, ohne durch sein Gesicht oder durch Worte irgend einen verzweifelten Entschluß blicken zu lassen. Als der Consul ihn allein ließ, ging er in seine Kammer und erschoss sich. An der Wand hatte er ein Papier befestigt, worin er darum bat, daß man seinen Leichnam nicht in Chilenisches Gewässer versenken möge. Diesem Wunsche ist denn auch pünktlich Folge gegeben worden.

Niederlande

Aus dem Haag, 24. Januar, wird der „Independance Belge“ gemeldet, Thorbecke habe nebst den übrigen Ministern seine Demission gegeben. Wie es heißt, wird der Colonialminister Franzen van der Putte ein neues Cabinet bilden. [Das Cabinet Thorbecke trat am 31. Januar 1862 ins Amt, hat also vier Jahre weniger acht Tage bestanden.]

Rußland und Polen

o Von der polnischen Grenze. 25. Januar. Der demokratische Verein der Polnischen Emigration ist von eifriger innern Zerwürfissen bedroht, die ihren Grund in der weit verbreiteten Abneigung gegen den Stifter und geheimen

Leiter dieses Vereins, Mieroslawski, haben. Mehrere Sectionen (Localvereine), unter ihnen die Londoner, haben sich bereits von dem in Paris residirenden Central-Vorstande öffentlich losgesagt und andere gehen damit um, denselben Schritt zu thun. — Seit Neujahr hat sich unter der Polnischen Emigration, besonders in Frankreich und der Schweiz, wieder ein starker Wandertrieb bemerkbar gemacht, der seine Richtung vorzugsweise nach der Türkei und Serbien nimmt. Die Veranlassung dazu ist vielleicht in der von einigen Polnischen Blättern mit immer größerer Gewisheit ausgesprochenen Erwartung einer Slavischen Schilderhebung in der Türkei zu suchen. Auch dem General Prim haben einige Führer des letzten Polnischen Aufstandes ihre Dienste angeboten, sie sind aber abschlägig beschieden worden. — Die aristokratische Partei der Polnischen Emigration macht erneuerte Anstrengungen, ein eigenes publicistisches Organ in Zürich ins Leben zu rufen. Sie hat zu diesem Zweck einen dringenden Aufruf zu Geldlieferungen an die Parteigenossen im Lande erlassen, der aber schwerlich einen größeren Erfolg haben wird, als die früheren derartigen Aufrufe. — Der wenen Verbreitung falscher russischer Banknoten von der russischen Polizei verfolgte ehemalige russische Oberst B. Klenischew ist anfangs d. M. in Rom, wo er sein verbrecherisches Geschäft fortsetzte, ergriffen und zur Haft gebracht worden. Die Untersuchung gegen den Fälscher wird in Rom geführt, wo er seine Falsificate massenhaft verbreitet haben soll. — Die russische Regierung hat für das Gouvernment Romo vorläufig die Summe von 60,000 Sko. zur Ueberstellung Griechisch-orthodoxer Colonisten aus dem Innern Rußlands nach dem genannten Gouvernment angewiesen. — Der General-Gouverneur v. Kaufmann in Wilna hatte dem Kaiser zum Griechischen Neujahrsfeste einen telegraphischen Glückwunsch übersandt. Bezeichnend für die russische Politik in Bezug auf Litauen ist die sofort zurücktelegraphirte Antwort des Kaisers. Sie lautete: „Meinen herzlichsten Dank für den mir übersandten Glückwunsch! Gott segne Ihre nützlichen Unternehmungen zur Organisation und Russificirung des Ihrer Verwaltung anvertrauten Landes.“ — Ende v. J. starb in Wilna die greise Fürstin Kunigunde Oginskä, geb. Gräfin Mater, welche ihrem am Aufstande von 1831 theilgenommenen Gemahl, Fürsten Gabriel Oginski, freiwillig in die Verbannung folgte und erst im Jahre 1840 nach dem Tode desselben nach Wilna zurückkehrte. Sie lebte seit ihrer Rückkehr in stiller Zurückgezogenheit.

In diplomatischen Kreisen machen die so eben publicirten „Memoiren des Grafen Nesselrode“ Aufsehen, die derselbe im Jahre 1858 vor seinem Tode niedergeschrieben, später von ihm seiner Wichte, Frau v. Muchanoff, in die Feder dictirt sind, die Jahre 1780 — 1815 umfassen und vieles Neue zu den großen Ereignissen der napoleonischen Zeit wie über seine Collegen Metternich, Castlereagh, Talleyrand, Hardenberg, Humboldt, Gagern u. A., die er alle überlebte, bringen. Das Französische Original dieser Memoiren ist für die Oeffentlichkeit bestimmt, zur Zeit aber noch nicht erschienen; Graf Dimitry Nesselrode, der Sohn des berühmten Reichsministers, hat es für angemessen gehalten, der Veröffentlichung des Originals die einer russischen Uebersetzung vorhergehen zu lassen und diese dem „Westnik“ zu übergeben, der die Memoiren jetzt publicirt.

Afrika

Aus Schanghai, 26. December, wird gemeldet: „Die Nien-Jey's haben sich wieder gezeigt. An Bord des Schiffes „Bride of the Ganges“ brach eine schlimme Meuterei unter den Kulies aus; des Capitän wurde ermordet.“ Aus Hongkong, 15. December, kommen folgende Nachrichten: „Aus Peking wird gemeldet, daß die Kaiserin-Wittve abgedankt hat und Prinz Kung wieder an der Spitze der Geschäfte steht. Tjeng-Koljan hat von den Nien-Jey's, die in großen Massen sich in Schantung und Honan sammelten, eine Niederlage erlitten. Zwischen der Chinesischen und Französischen Regierung sind Streitigkeiten entstanden wegen der religiösen Propaganda.“

Die letzten Nachrichten aus Japan bestätigen, daß der Mikado die Verträge ratificirt hat. Die bestimmten Häfen sollten zum 1. Januar geöffnet werden und der Tarif wieder in Kraft treten. Unter den Daimios herrichte Anfangs große Aufregung. Der Mikado und der Taitun waren einmal in großer Gefahr, als aber die Sanction einmal ertheilt war, ging Alles ganz gut.

Amerika

Newport, 13. Januar. In der diplomatischen Correspondenz über die Merito-Frage befindet sich auch ein Brief des bekannten Capitans Maury an den slavischenfreundlichen Demokraten Benjamin Wood, worin es heißt: „Der Süden steht mit dem Unternehmen Gwynn's in Verbindung, der Kaiser Napoleon wird demselben allen Vorschub leisten, den er wünscht. Er geht als General-Director mit einem großen Colonisations-Plan ab.“ Dieser Brief wurde aufgefangen und an Herrn Seward abgeliefert, der ihn im Juli v. J. an Herrn Bigelow schickte mit dem Auftrage, Herrn Droun de Lhuys zu erklären, daß jeder Vorschub, den Maximilian oder die französische Regierung dem 2c. Gwynn (einem Amerikanischen Speculanten, der in der Sonora colonisiren wollte) oder irgend einem andern Colonisations-Agenten der Südstaaten leisten wollten, die Unzufriedenheit des Amerikanischen Volkes mit der französischen Intervention nur steigern und diese nicht nur als eine Gefahr, sondern auch als eine Drohung gegen die Union erscheinen lassen würde. Seien die in dem Maury'schen Briefe aufgestellten Behauptungen wahr, so müsse die Unions-Regierung annehmen, daß der Kaiser Napoleon seine Neutralität aufgegeben habe.

Am 14. Dec. schrieb Hr. Seward an Hr. Bigelow: „Ihre Depesche vom 24. Nov. scheint unsere Hoffnungen auf den baldigen Abzug der Französischen Truppen aus Merito herabzusetzen. Ich muß Ihnen aber bemerken, daß die Ynuen von Herrn Droun de Lhuys gemachten Mittheilungen nicht nur der bestimmten Sanction des Kaisers entbehren, sondern auch formulirt worden sind, ohne daß die französische Regierung auch nur die geringste Kenntnis von dem gehabt hätte, was der Präsident in dieser Beziehung endgültig beabsichtigt hat. Es ist wünschenswerth, keinen Punkt im Unklaren zu lassen. Vorzüglich wünschenswerth ist es, uns zu der Annahme zu berechtigen, daß jene Auseinandersetzung der Kaiserl. Willensmeinung, wie sie uns im Namen der Französischen Regierung gegeben worden, auch die Bestätigung des Kaisers hat.“ Im Senat hat die Militär-Commission über den Gesetzentwurf in Betreff der künftigen Stärke des Bundesheeres Bericht erstattet. Es sollen 7 Artillerie-, 10 Cavallerie- und 60 Infanterie-Regimenter mit zusammen 60,000 Mann bestehen. Ein neues Artillerie- und zwei Cavallerie-Regimenter sollen lauter schwarze Mannschaften haben.

für Villau auf den 3. April, für Mielmel auf den 17. April.
Die mannigfachen Uebelstände, welche mit der so großen Ver-
siebenheit dieser Termine verbunden sind (zwischen dem Termi-
ne für Danzig und dem für Mielmel ist ein Zeitraum von 9 Wo-
chen) sind schon früher von uns besprochen. Wünschenwer-
täre es, daß die Vorsteher der Kaufmannschaften an den be-

„In demselben hat die Genehmigung zur Ausfuhrung der
 hundert Eisenbahnen zugesagt habe, können wir heute auf Grund d
 Rescripts vom 6. d. M. wiederholen, daß der Minister sich gene
 erklärt, „die Ertheilung der Allerhöchsten Concession für d
 Unternehmen zu befürworten, da die Bahn fruchtbare Lande
 theile durchziehen, mehrere nicht unbedeutende Städte berühr

In Holland behaupteten Java's eine unveränderte feste Position, obgleich das Geschäft nur einen ruhigen Verlauf hatte. An unserer Plazze kamen aus den Saltemassen einige Partien Rio's und Saß, aber nur geringe und mittel Qualitäten zur Auction, die

Marktpreisen Nehmer fanden: feine grüne und feine gelbe Java's wurden sehr gesucht, dagegen blieben ordin. Rio's vernachlässigt. Notierungen: Ceylon Plantagen 8³/₄—9³/₄ Sgr, Java, braun 10¹/₂ — 11 Sgr, gelblich bis fein gelb 8¹/₄—9¹/₂ Sgr, grünlich bis gut grün 8¹/₄ — 8¹/₂ Sgr, ordin. 7²/₃—8 Sgr, St. Domingo 6²/₃—7¹/₈ Sgr, Itio, gut und fein ordinär 7¹/₄—7¹/₂ Sgr, reell ord. 6⁵/₈—7¹/₈ Sgr, ordin. 5¹/₂—6 Sgr, gering ordin. 4³/₄—5¹/₄ Sgr trans.

Heiz. Auch hierin ist der Verkehr nach binnenwärts stärker
gemorden und sind in letzter Woche 1000 St. verladen. Am Blase
blieb das Gewicht ruhig, Breise sind indeß fest. Notirungen: Java
8-11 R_h, Arracan 5 $\frac{1}{4}$ -6 R_h, do. Vorlauf 6 $\frac{1}{4}$ -7 R_h, Rangoon
4 $\frac{1}{2}$ -5 $\frac{3}{4}$ R_h, do. Tafel 6 $\frac{1}{4}$ -7 $\frac{1}{8}$ R_h, Bruch, 4 $\frac{1}{4}$ -4 $\frac{2}{3}$ R_h trans.
Südrüchte. Corinthen unverändert, neue Zante 7 $\frac{1}{2}$ R_h tr.
gefordert, alle 6-6 $\frac{2}{3}$ R_h trans. gef. Kojinen, alte Cleme haben
sich stark geräumt und fester, bezahlt wurde zuletzt 12 R_h tr., 1864er
Cisme mit 8 $\frac{1}{8}$ -8 $\frac{9}{16}$ R_h trans. nach Qual. käuflich, Mandeln, süße
Frucht sehr feil, Avola 33 R_h trans. gef., Sicilianische 31 R_h trans.
bez., bittere Sicilianische 28-29 R_h trans. geford.

Gewürze. Pfeffer hat sich nicht verändert, gestiebter Singapore wurde wieder mit $11\frac{1}{2}$ $\mathcal{R}$ tr. gehandelt, $11\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ $\mathcal{R}$ gef., Biment $10\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ $\mathcal{R}$ gef., Ingber 12 — $12\frac{1}{2}$ $\mathcal{R}$, Cafia lignea $10\frac{1}{2}$ — 11 $\mathcal{R}$, Lorbeerblätter $5\frac{1}{2}$ — 6 $\mathcal{R}$, Alles trans. gef. Cafia flores 27 — 29 $\mathcal{G}$ versteuert, Cardamom 74 — 88 $\mathcal{G}$, Nelken 6 — 7 $\mathcal{G}$, Macis-Blumen $18\frac{1}{4}$ — $19\frac{1}{2}$ $\mathcal{G}$, do. Nüsse $18\frac{1}{2}$ 20 $\mathcal{G}$, Canebl 28 — 33 $\mathcal{G}$, Alles verk. gef.

Zucker vertehrte auch in dieser Woche in recht träger Haltung, Angebot und Nachfrage sind gleich schwach und in Folge dessen Preise als nominell zu betrachten. Von Rohzuckern wurden nur einige kleine Posten für den Export gehandelt, raff. Zucker wird nur für den nöthigsten Bedarf gekauft.

Erprob. fand einige Beachtung, ruff. Rüben- 32 $\frac{3}{4}$ —5 R $\frac{1}{2}$ nach Qual. geford., Ködler 3 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ bez., Indischer fest, Englischer 7 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ transj. bez., 7 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ gef., Dänischer 7 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$, Franz. 5—6 $\frac{1}{2}$ R $\frac{1}{2}$ tr. gef.

Derings. Die Umsätze am Platz blieben bei wenig veränderten Preisen beschränkt. Schott. Fullbrand 13^{1/2} R_g tr. bezahlt und gefordert. Ciowbrandt Jhlen 11 R_g tr. bez. und gef. Ungestemp. 11^{1/2} R_g und 13 R_g tr. nach Qual. gef. Großer Baar: 8 R_g bez und geford. Von Feitbering in Kaufmanns: in erster Hand geräumt. Grob mittel 10 R_g tr., mittel 8 R_g tr. gef.

1859er 17-18 R_g gef.

Steinkohlen. Das Geschäft beschränkte sich inzwischen wieder nur auf d. n. kleinen Verkehr. Aus einer Concursmasse kommen am 2. Februar größere Particen Schotten und Ruß-Kohlen in Auction zum Verkauf. Die Loco-Notirungen sind unverändert für Westbavary 19-20 $\frac{H}{s}$, große Schotten 16 $\frac{1}{2}$ -17 $\frac{H}{s}$, Ruß-Kohlen, Sunderslander 16 $\frac{1}{2}$ -17 $\frac{H}{s}$, Hartlepooler 15-15 $\frac{1}{2}$, Coats 15-16 $\frac{H}{s}$.

Metalle haben sich nicht verändert. Roheisen, Schott. 49-50
 6⁶/₈ gef. Zinn 7¹/₂ R_g gef. Blei, Spanisches 7⁶/₈ - 8 R_g, inländisches
 6⁶/₈ - 7 R_g. Banca = Zinn 35-36 R_g. Kupfer 34-36 R_g nach
 Qual. gef.

Leinsamen. Der Abzug nach dem Inlande davon war in dieser Woche zufrüedeustellend, und würde noch bedeutender gewesen sein, wenn Inhaber sich zu billigeren Preisen verstehen möchten. Die Notirungen hier bleiben unsoändert, nur Nigaer wird höher gehalten; nachdem 17½ Rg mehrfach bezahlt worden, verlangen Inhaber 17½ Rg. Bernauer 20—20½ Rg, Windauer 16½ Rg, Libauer 14½ Rg, Niemeler 12½ Rg, Elbinger, Tilsiter und Königsberger 12½ Rg gef.

Berlin, 26. Jan. Wind: West. Thermometer früh 31¹/₂° +
Witterung: feucht. — Weizen hat sich im Werthe nicht verändert.
— Roggen zur Stelle kam nur in wenigen kleinen Partien zu un-
gefähe gestrigen Preisen zum Verkauf. Auch das Termingeschäft
verlief recht leblos. Die Haltung der Preise war zwar fest,
aber eine nennenswerthe Besserung kam nicht zum Durchbruch.
Effectiver Hafer fand etwas mehr Beachtung und brach-
te auch eher bessere Preise. — Dagegen vermochten sich die Preise
für Termine nur zu behaupten, wie denn auch der Handel auf
Lieferung außerst beschränkt blieb. Gefäbnigt 600 ~~St.~~. — Hübs
war im Allgemeinen beliebter und wurde auch durchweg etwas besser
bezahlt. Der Markt schloß, nach kleinem Geschäft, auch ziemlich fest.
Spiritus, anfanglich fest und eher besser im Werthe, mußte nachher,
wenigstens für die späteren Termine, wieder etwas billiger erlassen
werden und blieb auch schließlich ohne Festigkeit.

Weizen loco 50—74 Rg je 2100 a nach Qualität gefordert.
für bunt Poln. 58 Rg, weißbunt. Poln. 63 Rg ab Bahn bez.

Hoggen loco 48-49 R_2 ~~2000~~ 2000 B nach Qual. geford.,
für 79/80 $48\frac{1}{4}-\frac{1}{2} R_2$ ab Boden, 81,82 $49 R_2$ ab Bahn bez.,

Januar 48^{1/2} - ^{3/8} R_g bez., Januar-Febr. 48 R_g bez., Früh-
jahr 48^{1/2} - ^{3/8} R_g bez., Br. u. Go., Mai: Juni 49^{1/2} - ^{3/8} R_g bez.,
Juni: Juli 50^{1/2} R_g Br., Juli-August 50^{3/4} R_g Br. - Gerste loco
33 - 45 R_g 1750 R_g nach Qualität gefordert, für Schlef. 38 -
39^{1/2} R_g , exquirit Schlef. 42 R_g , sein Mährische 45 R_g bez., - Waier
loco 23 - 27^{1/2} R_g 1200 R_g nach Qualität gefordert, für Schwei.
25^{1/2} - 26 R_g sein besgl. 26 - ^{1/2} R_g , exquirit 26^{3/8} - 27 R_g , Poln.
25 R_g ab Wahn, bez., Jan. 25^{1/2} R_g bez., Jan. - Febr. 25^{1/2} R_g
bez., Frühj. 26^{3/4} R_g bez., Mai-Juni 27^{1/4} R_g bez., Juni: Juli
27^{1/8} R_g Br. - Erbsen, Rogwaare 52 - 60 R_g 2450 R_g nach
Qual. gefordert, Futterwaare 48 - 52 R_g nach Qual. gef., für kleine
Parteien 48^{1/2} R_g bez.

Mühl loco 15⁵/₈ R₂ Br., Jan. 15⁵/₈ — ³/₄ R₂ bez. u. Br.
 15¹⁷/₂₄ R₂ Ob., Jan.-Febr. 15⁵/₈ — ³/₄ R₂ bez., Febr.-März 15⁵/₈ —
 17²⁴/₂₄ R₂ bez., April - Mai 15⁵/₈ — 17²⁴/₂₄ R₂ bez., Br. und Ob., Mai-
 Juni 15⁵/₈ — ³/₄ R₂ bez. — Weindl loco 13²/₈ R₂ Br.

[illegible]

Berlin, 26. Januar. Fonds- und Actien-Börse. Die Geschäftsbilanz dauerte auch heute ungeschwächt fort, der Mangel einer kräftigen Anregung macht sich immer mehr geltend, um so mehr, weil auch der Capitals-Zufluss nicht stark genug ist, um eine größere Lebhaftigkeit zu veranlassen. Nur in Rheinischen und Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Actien fanden verhältnißmäßig gute Umsätze statt, im Uebrigen bewegte sich das Geschäft am Eisenbahn-Actien-Markte innerhalb der Realisation vorliegender Aufträge, welche u. A. für Halberstädter und Thüringer eine namhafte Hauffe, für Hamburger und Mainzer eine Baiffe veranlassten. Amerikaner und Oesterreichische Effecten waren ebenfalls still, in ihrer ganzen Haltung aber matter. Banken machten in dem Umfange der Geschäfte keine Ausnahme, Preussische Bank, Dessauer Landes-, Fentelsche Credit- und Hannover schlossen höher, alte Hofstädter niedriger. Staatsfonds waren sehr fest, ungeschätzt auch in diesen das Geschäft bedeutungslos war, Prioritäten in ziemlichem Verkehre. Geld blieb zu 5 $\frac{1}{2}$ % gegen erteilte Disconten offerirt. Von Industrie-Actien waren Minerva Bergwerks- $\frac{3}{8}$ steigend, Berliner Pferdebahn- $\frac{1}{8}$ Gd., Omnibus- 75 bez., Magdeburger Feuer- 590 Br. Wiener Wechsel $\frac{1}{8}$ niedriger, Lutz 96 $\frac{1}{4}$ bez., lang 55 $\frac{1}{2}$ bez., Petersburg und Warchau ohne Umsatz.

Königsberg, 25. Januar. Spiritus pro 8000 % Tr. und
in Polen von mindestens 3000 Quart unverändert, idco ohne Faß
15 $\frac{1}{2}$ Rg Br., 15 Rg Wd., pro Januar ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ Rg Br.,
14 $\frac{1}{2}$ Rg Wd., pro Frühjahr incl. Faß 17 $\frac{1}{2}$ Rg Br.

Hamburg, 25. Januar. Caffee. Der Abzug von den Lägern zweiter Hand war in der verfloffenen Woche befriedigend. Gutsjagende Caffee's find vorzugsweise gefragt, und der Werth derselben ist völlig behauptet. Verkauf vom 19.—25. Januar: 5000 Sade Rio und Santos 4¹/₈ s.—8 p, 4000 Sade Santos loco, Preise unbekannt, 2300 Rio loco, Preise unbekannt, 1000 Sade Domingo 6¹/₄—7¹/₄ s, 1500 Sade beschäd. Rio in Auction, zu verschiedenen Preisen, je nach dem Grade der Beschädigung. Notirungen: Ceylon Plantation 9 a 10¹/₂ p, Portorico 7¹/₂ a 9 p, La Guayra, Trillado 7¹/₈ a 8¹/₈ p, Deszerejado 8¹/₈ a 9¹/₄ s, Rio, reell ord. 5¹/₈ a 6¹/₈ s, gut und fein ord. 6¹/₄ a 8 p, Santos 4¹/₈ a 6¹/₂ p, Domingo, ord. und reell ord. 6¹/₄ a 7 p, gut und fein ordinär 7¹/₈ a 8 p.

Sacao. Bei vermehrter Frage nehmen Vorräthe merklich ab und stellten sämtliche Preise sich etwas höher. Notirungen: Carraz

**Wichtig für Bau-Unternehmer und Bauherren.
Ziegelschneide-Maschinen,**
welche gebrannte Mauersteine aller Art gleich einem Formstein fertig herstellen, empfiehlt gegen Franco-Einfuhrung des Betrages von 40 R^r pro Stück zur beginnenden Bau-Saison
Marcus Friedländer in Posen, Wilhelmplatz Nr. 6.
Die bedeutenden Vortheile, welche durch die Maschinen-Anwendung erzielt werden, sind aus den in der Expedition dieser Zeitsung vorliegenden Attesten hervorragender Bautechniker ersichtlich. [420]

**Conto-Bücher- und Copir-Bücher-Fabrik
von Lehmann & Schreiber, im Börsengebäude,**
halten gleichzeitig vollständig assortirtes Lager der auf das Vortheilhafteste bekannten Contobücher-Fabrik der Herren **Carl Kühn & Söhne** in Berlin. Die Bücher zeichnen sich durch außerordentliche Sauberkeit der Linaturen und des Druckes, sowie der vorzüglichen Güte des Papiers und der Einbände aus. Wir verkaufen dieselben zu billigsten Original-Fabrikpreisen. Jedes nur vorkommende, nicht auf Lager befindliche Schema wird auf das Schnellste und Sauberste ausgeführt.
Copir-Bücher à 1000 Blatt vor- oder rückwärts folirt mit Reithier, in grün Leinen oder Leder, vom besten Engl. Copir-Papier 4 R^r pro Stück, im Duzend billiger, alle Copirmaterialien in bester Qualität.
Copir-Maschinen in Eisen und Holz, auch zur Reise, von 12 R^r ab, in größter Auswahl.
Stempel-Pressen incl. Firma Stempel von 2 R^r ab, Farbe-Stempel, Revolver-Pressen, Giro-Stempel.
Brief-Couvertre eigener Fabrik auf Amerikanische Art, gummiert und mit Bignette gestempelt, 1000 Stück von 20 S^r ab, alle anderen Sorten weiß, farbig und mit Leinwand gefüttert, für Geld und recommendirte Sendungen billigt.
Post-Papiere, Engl. und Deutsche, beste Qualitäten, mit Firma-Stempel ohne Preisausschlag. Patent-, Canzlei- und Concey-Papiere, Engl. roth, gelb u. weiß, Visécarton u. Visépapier.
Copire- und Schreibe-Dinten, Carmin-Dinte, Stempelfarbe und Stempellappen, in vorzüglicher Qualität.
Bureau-Gegenstände in reichster Auswahl. Alle Graveurs-, Buchdrucks- und lithographische Arbeiten. [19]

Dividende pro 1864, Zl.			
Preuss. Ksk.-Ant.	10 ¹⁰ / ₂₀	4 ¹ / ₂	154 B.
Berl. Ksk.-Ver.	8	4	133 ¹ / ₂ B.
Pomm. R.Prvtbk	6	4	96 ew. B.
Danzig	7 ¹ / ₂	4	108 ¹ / ₂ G.
Königsb. rg	6 ¹ / ₂	4	109 ¹ / ₂ G.
Posen	7	4	103 ³ / ₄ ew. B.
Magdeburg	5 ⁹ / ₁₀	4	99
Pr.Hypoth.-Vers.	10	4	114 ¹ / ₂ B.
do. (Henkel).	6	4	103 B.
Erste Pr.Hyp.-G.	6	4	102 B.
Braunschweig . . .	0	4	57 G.
Weimar	7	4	102 ¹ / ₂ B.
Sächsische	—	4	101 G.
Rostock	6 ⁷ / ₁₂	4	114 B. H.
era	8	4	107 ³ / ₈ ew. B.
Thüringen	4	4	111 ¹ / ₄ B.
otha	7	4	104 ¹ / ₂ ew. B.
Deas. Landes k.	6	4	90 B.
Haub. Nordd. Bk.	7 ⁹ / ₈	4	161 ¹ / ₂ ew. B.
do. Vereinsbk.	7 ²¹ / ₃₂	4	107 B.
Hannover	5 ² / ₃	4	91 B.
Bremen	7 ⁸ / ₁₀	4	110 ¹ / ₂ G.
Luxemb. arg.	4	4	76 B.
Darmst. Zettelb.	8	4	100 B. G.
Darmstadt	6	4	91 ⁵ / ₈ B. G.
Leipzig	4	4	147 ¹ / ₂ B.
Meiningen	7 ¹ / ₄	4	101 ¹ / ₂ B.
Co. urg	8	4	100 B.
Dessau	0	0	2 ¹ / ₂ B.
Oesterreich	5	2	73 G.
Genf	—	2	36 B.
Moldauische	0	4	30 B.
Disc.-Com.-Ant.	6 ¹ / ₂	4	99 ew. B.
Berl. Haud. Ges.	8	4	107 ew. B.
Schles. Baukver.	6 ¹ / ₂	4	114 ¹ / ₄ B.
Berl. Immob.-Gs.	7 ¹ / ₂	4	100 l.
G. f. Fbr. v. Eisb d.	8	5	124 ³ / ₄ B.
Dess. Ct.-Gas-A.	9 ¹ / ₂	5	161 B.
Hörder Hütten- .	5	5	115 G.
Minerva Bgw.-A.	0	5	381 ¹ / ₄ B.
Phönix	8 ¹ / ₂	5	111 ¹ / ₂ G.
bermania L.-V.	10	4	106 G.
Pr.Nation.-Vers.	11 ¹ / ₂	4	15 G.